

Freie Presse vom 22.02.2005, Seite 2

## **Zeitplan für Ortsumgehung Flöha gefährdet**

### **Baurecht für dieses Jahr wird immer unwahrscheinlicher - Naturschutzverband Freiberg will Trassenneubau für die B 173 verhindern**

von Gabi Thieme

Die Ortsumgehung Flöha, die im vergangenen wie auch im neuen Bundesverkehrswegeplan wider als vordringlicher Bedarf eingeordnet ist, brennt Dauernutzern und Anliegern der B 173 unter den Nägeln. In diesem Jahr sollte die Arbeit beginnen. Doch der Baustart könnte sich verzögern.

Die Stadt am Zusammenfluss von Flöha und Zschopau durchziehen mit der B 180 und der B 173 gleich zwei bedeutende Verkehrsadern. Auf der B 180 rollen täglich 18.000 Fahrzeuge durch die Stadt, auf der B 173, die Chemnitz mit Freiberg und Dresden verbindet, sind es sogar 22.300. „Schon ab einer Verkehrsdichte von 8000 Fahrzeugen erlaubt das Gesetz, über eine alternative Verkehrsführung nachzudenken“, weiß Oberbürgermeister Friedrich Schlosser. Das Verkehrsaufkommen habe in den vergangenen Jahren mehr zugenommen, als prognostiziert worden war: jährlich um 2,5 %. Auch die Fertigstellung der A 4 habe der Stadt keine Entspannung gebracht, im Gegenteil. „Seit der Maut-Einführung braucht man von Flöha nach Freiberg nicht wie bislang 30, sondern meist schon 45 Minuten, weil Laster auf Bundesstraßen ausweichen“, schildert das Stadtoberhaupt die Situation.

Die Notwendigkeit einer Umgehungsstraße, die eine Verlegung der B 173 wäre, steht deshalb in Dresden ebenso außer Frage wie im Bundesverkehrsministerium. Selbst die Finanzierung ist im Gegensatz zur Ortsumgehung Marienberg angeblich geklärt, denn die Straße in Flöha wird aus einem Aufbauhilfefonds Hochwasser gebaut. 39 Millionen Euro sollen dafür fließen.

Dem Regierungspräsidium Chemnitz liegen aber auch 140 private Einwände sowie 1300 Listenunterschriften gegen den Bau vor. Darin wird die Notwendigkeit der Trasse grundsätzlich in Frage gestellt, werden Verstöße gegen den Naturschutz moniert, die Hochwasservorsorge in Frage gestellt, eine zu hohe Lärmbelastung für die Anwohner befürchtet. Und es gibt auch wieder Vorschläge zu neuen Varianten, obwohl die Frage der Streckenführung geklärt ist.

Ursprünglich war für März ein öffentlicher Erörterungstermin geplant. Der werde aber wahrscheinlich erst im Juni stattfinden, räumte der Sprecher des Regierungspräsidiums Chemnitz, Olaf Weiß, ein. Denn die Unterlagen, die die Deges als Bauträger eingereicht hat, müssen nachgebessert werden. Konkret betrifft es den sogenannten landschaftspflegerischen Begleitplan, der bis 15. März überarbeitet sein soll, um eventuellen Klagen stand zu halten, war von der Deges zu erfahren. Danach muss er dem Wirtschaftsministerium in Dresden, dann noch im Bundesministerium vorgelegt werden.

Denn die neue Trasse geht mit Eingriffen in drei Schutzgebiete einher: das Flöhatal, das Zschopautal sowie ein Gebiet, in dem Fledermäuse leben. Über die Flöha soll eine Brücke führen, von der zwei Stützpfeiler und ein Damm in jener Flussaue stehen würden, die mit zehn Hektar dem Naturschutzverband Freiberg gehört. Für die Erhaltung dieses naturnahen Abschnittes nach der Flut 2002 war der Verband mit dem sächsischen Umweltpreis geehrt worden.

„Nun soll genau das zerstört werden“, empört sich der Vorsitzende Tobias Mehnert. Seine Organisation hat in diesem Fall nicht nur ein Verbandsklagerecht, sondern kann auch als Flächeneigentümer klagen. Sie ist damit ein „hochrangiger Einwander“, wie es in der Fachsprache heißt. Davon werde er auch Gebrauch machen, um eine Zerstörung der Flussaue zu unterbinden, kündigte Mehnert an. „Wenn es sein muss, gehen wir bis nach Brüssel.“